



Baden-Württemberg

WIRTSCHAFTSMINISTERIUM
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PRESSEMITTEILUNG

30. September 2009

Nr. /2009

Wirtschaftsminister Ernst Pfister eröffnet Forum mit Ausstellung zur Initiative „MITTENDRIN IST LEBEN. Starke Zentren für Baden-Württemberg“ und würdigt 30 beispielhafte Projekte im Land:

„Vielzahl hochwertiger Projekte ist beeindruckend - Nachhaltige Innenentwicklung ist wichtiges städtebauliches Ziel“

„Baden-Württemberg braucht starke Zentren. Die nachhaltige Innenentwicklung von Städten und Gemeinden ist eines unserer wichtigsten städtebaulichen Ziele. Dafür müssen die Zentren kraftvoll und lebendig sein. Stadt- und Ortszentren müssen als lebendige Lebens- und Wirtschaftsräume und unverwechselbare Mittelpunkte des öffentlichen Lebens gestaltet werden“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister heute in Stuttgart beim Forum der Initiative „MITTENDRIN IST LEBEN. Starke Zentren für Baden-Württemberg“.

Der Minister würdigte dabei 30 beispielhafte Projekte von Kommunen und Privaten, die exemplarisch für einen zukunftsorientierten Umgang mit den verschiedensten aktuellen Herausforderungen für die Stadt- und Ortskerne stehen können. Zudem eröffnete er eine Wanderausstellung, in der diese 30 Projekte gezeigt werden. Ziel der Initiative ist es, gute Praxisbeispiele landesweit bekannt zu machen und den Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren zu fördern.

Eine nachhaltige Stadtentwicklung unter den Vorzeichen des demografischen Wandels, der Klima- und Energiefragen und der Strukturveränderungen im Einzelhandel kann nur mit attraktiven und lebendigen Innenstädten und Ortskernen gelingen.

Vor diesem Hintergrund hatte der Wirtschaftsminister zusammen mit zahlreichen Partnern im Oktober 2008 die Initiative „MITTENDRIN IST LEBEN. Starke Zentren für Baden-Württemberg gestartet. Gesucht waren beispielsweise zukunftsfähige Nutzungskonzepte, Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit, Ideen zur Schärfung des kommunalen Profils, zu den Bereichen Mobilität und innenstadtverträglicher Verkehr. Insgesamt waren 131 Projekte aus mehr als 90 Kommunen eingesandt worden, die gemeinsam mit den Partnern der Initiative intensiv beraten wurden. „Die Resonanz auf unsere Initiative verdeutlicht, dass wir ein ganz aktuelles Thema aufgegriffen haben. Die Vielzahl und Bandbreite der oft qualitativ sehr hochwertigen Projekte ist beeindruckend“, erklärte Ernst Pfister.

Dabei wurde auch deutlich, dass nicht nur die Kommunen, sondern auch Private sich für die Belebung der Stadt- und Ortszentren engagieren. Unter den eingereichten Projekten finden sich komplexe städtebauliche Maßnahmen ebenso wie solche, die gezielt und mit begrenzten Mitteln einzelne, für ein lebendiges Zentrum besonders wichtige Aspekte aufgreifen.

So gelang zum Beispiel der Stadt Eppingen durch die Rückkehr des Rathauses zum Marktplatz im Zentrum und eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums eine nachhaltige Belebung der Ortsmitte. Die Stadt Bad Wildbad hat durch vielfache und qualitativ anspruchsvolle Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Bau einer Stadtbahn ihr Zentrum gestärkt. In Althütte-Sechselberg betreibt eine private bürgerschaftliche Initiative einen Dorfladen und in Eberbach beleben die Werke lokaler Künstler leer stehende Gebäude.

Drei Projekte können wegen ihrer integrativen Planungsprozesse als beispielhaft gelten: So konzipiert beispielsweise die Stadt Karlsruhe in einem bemerkenswerten Beteiligungsprozess die künftige Nutzung und Gestaltung innerstädtischer Höfe gemeinsam mit Bürgern und Eigentümern.

„So vielfältig und vielschichtig die Ausgangslage der Kommunen ist in Bezug auf Größe, Lage, Wirtschaftsstruktur und landschaftliche Besonderheiten, so vielfältig und unterschiedlich sind die Aufgabenstellungen, mit denen sich die Kommunen auseinandersetzen müssen, um ihre Zentren zukunftsfähig zu gestalten“, erläuterte der Minister. Leerstände von früheren gewerblichen Anlagen, fehlende Nahversorgung, ungenutzte denkmalgeschützte Bausubstanz, das Erbe der autogerechten Planung und andere Aufgaben sind die Herausforderungen für Städte und Gemeinden. „Für die Akteure soll die Veranstaltung die Möglichkeit bieten, von den Erfahrungen anderer zu profitieren, Ideen zu sammeln und weiterzugeben“, so Ernst Pfister.

Die Ausstellung „MITTENDRIN IST LEBEN. Starke Zentren für Baden-Württemberg“ ist zunächst bis 14. Oktober in Stuttgart im Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg, Willi-Bleicher-Straße 19, anschließend in weiteren Städten und Gemeinden zu sehen. Die Öffnungszeiten in Stuttgart sind montags bis samstags von 11 bis 18 Uhr.

Nähere Informationen zur Initiative MITTENDRIN IST LEBEN. Starke Zentren für Baden-Württemberg und zu den 30 beispielhaften Projekten sind unter dem Stichwort „Mittendrin“ auf der Internet-Seite <http://www.wm.baden-wuerttemberg.de> zu finden.

Die Initiative MITTENDRIN IST LEBEN. Starke Zentren für Baden-Württemberg wird von einem landesweiten Bündnis vieler Partner unterstützt:

- der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen
- der Architektenkammer Baden-Württemberg
- dem Baden-Württembergischen Handwerkstag e.V.
- dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, Landesverband Baden-Württemberg
- der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Landesgruppe Baden-Württemberg
- dem Einzelhandelsverband Baden-Württemberg e.V.

- dem Gemeindetag Baden-Württemberg
- den Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg
- dem Landkreistag Baden-Württemberg
- dem Städtebau-Institut der Universität Stuttgart
- der Universität Karlsruhe
- dem Städtetag Baden-Württemberg
- der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg
- dem Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
- der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, Regionalgruppe Baden-Württemberg
- der Wüstenrot Stiftung

Anlage: Liste der ausgewählten beispielhaften Projekte und Planungen